

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **97/98 (1931)**

Heft 25

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

guten und schlechten Zeiten seine Arbeitskraft gewidmet hat. In Villach wirkte er als Direktor der Maschinenfabrik Egger, Moritsch & Cie. und dann als Oberingenieur der Filialfabrik in Leesdorf bei Baden (Wien). Dort lernte er den nachmaligen bekannten Professor an der E.T.H. Franz Prašil als jungen Ingenieur kennen und schätzen; eine aufrichtige Freundschaft verband beide bis zu dessen Tode. Die Maschinenbauanstalt Golzern in Sachsen, die Maschinenfabrik Ganz & Cie. in Leobersdorf, die Maschinenfabrik Moschner in Klagenfurt waren weitere Stätten seines Schaffens. Von Graz aus, wo Stadelmann ein Ingenieurbureau innehatte, führte er in Steiermark und Kärnten manche Wasserkraftanlagen aus, die für den weiteren Ausbau in den österr. Alpenländern richtunggebend waren. Seinen wohlverdienten Ruhestand verbrachte Stadelmann in seltener körperlicher und geistiger Frische im Kreise seiner zahlreichen Verwandten und Freunde in Villach, immer noch als gesuchter Experte der Kärntner Wasserkraft A.-G. tätig. Von dort kam er vor kaum einem Jahre wieder in seine alte liebe Heimat nach Zürich zurück, um hier im Heim der Dr. Heinrich Ernst-Stiftung von seinen Landsleuten freundliche Aufnahme zu finden.

Stadelmann stand bei den Kreisen der Maschinen-Industrie Oesterreichs wegen seiner fachlichen Fähigkeiten, seiner unbedingten Vertrauenswürdigkeit und seines stets entgegenkommenden Wesens in hohem Ansehen. Das Vertrauen seiner Landsleute stellte ihn seinerzeit an die Spitze des Schweizer-Vereins in Graz, und der Kärntner Schweizer-Verein ernannte ihn zu seinem Ehrenmitglied. Als Mensch war Stadelmann von aufrechter Gesinnung, seinen Nächsten ein wirklicher Freund und zuverlässiger Berater. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein dankbares und treues Andenken bewahren. Sch.

WETTBEWERBE.

Neubau des Kollegienhauses der Universität Basel. Das Baudepartement des Kantons Basel-Stadt eröffnet diesen Wettbewerb unter den in der Schweiz heimatberechtigten Architekten, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz, sowie den in der Schweiz seit mindestens zwei Jahren niedergelassenen, ausländischen Architekten. Ablieferungstermin ist der 25. Mai 1932. Preisrichter sind die Arch. Prof. A. Abel (München), Prof. P. Bonatz (Stuttgart), Kantonsbaumeister Th. Hünerwadel (Basel), Prof. O. R. Salvisberg (Zürich) sowie Reg.-Rat Dr. A. Brenner als Präsident, Universitätsrektor Prof. Dr. R. Doerr (Basel) und Ständerat Dr. E. Thalmann (Basel); Ersatzmänner sind Stadtbaumeister Max Müller (St. Gallen) und Prof. Dr. Erwin Ruck (Basel). Zur Prämierung von fünf oder sechs Entwürfen ist eine Summe von 20000 Fr. ausgesetzt, dazu 4000 Fr. für allfällige Ankäufe. Verlangt werden: Situationsplan 1 : 500, Modell 1 : 500, sämtliche Grundrisse, Fassaden und die nötigen Schnitte 1 : 200, Erläuterungsbericht und kubische Berechnung. Anfragen über das Programm sind bis spätestens 15. Februar einzureichen. Programm und Unterlagen gegen Hinterlegung von 10 Fr. beim Sekretariat des Baudepartement, Münsterplatz 11, Basel; sie können auch bei der Redaktion eingesehen werden.

Es sei daran erinnert, dass auf dem gleichen Gelände des alten Zeughauses am Petersplatz schon einmal ein Wettbewerb für das Kollegienhaus der Universität ausgetragen worden ist, bei dem auch Prof. Bonatz Preisrichter war (vergl. das Ergebnis in „S. B. Z.“ Bd. 67, 15./22. April 1916).

Neubau des Restaurant im Zoolog. Garten Basel (S. 54) Es sind 24 Entwürfe rechtzeitig eingereicht worden. Infolge Landesabwesenheit bzw. Krankheit einiger Preisrichter kann die Beurteilung erst nach Neujahr erfolgen.

LITERATUR.

Das Bürgerhaus in Basel-Stadt (III. Teil) und Basel-Land. XXIII. Band aus „Das Bürgerhaus in der Schweiz“, herausgegeben vom Schweiz. Ing.- und Arch.-Verein. 98 Seiten Text und 160 Kunstdrucktafeln. Zürich 1931, Orell Füssli-Verlag. Preis kart 35 Fr. Für Mitglieder des S. I. A. (beim Sekretariat) 17 Fr. für das erste, 23 Fr. für jedes weitere Exemplar, geb. je 8 Fr. mehr.

Gerade noch rechtzeitig um auf den Weihnachtstisch gelegt werden zu können, ist dieser III. Basler Band erschienen; er reiht sich seinen illustren Vorgängern würdig an. In chronologischer Fortsetzung der bisher gezeigten Baslerhäuser enthält dieser Vollendungsband die grossen Bauten des ausgehenden Barock, der

1760er Jahre, wie Weisses und Blaues Haus am Rheinsprung, Delphin an der Rittergasse, dann die Pracht-Werke des Klassizismus, wie den Kirschgarten, um nur einige der prägnantesten Beispiele zu nennen. Weiter finden wir zahlreiche Einzelheiten wie Oefen, Wanddekorationen und Stukkaturen, Geländer und Portale, Gartenhäuser und Brunnen u. a. m. Von den Tafeln sind 68 dem Baselland gewidmet, sie betreffen Landsitze wie bescheidenere Einzelobjekte in reicher Fülle, aber auch Dorf- und Siedlungsbilder, und vermitteln einen trefflichen Eindruck von der blühenden bürgerlichen Baukunst früherer Zeiten.

Für Stoffauswahl, Text und Bildbearbeitung dankt die Bürgerhaus-Kommission des S. I. A. den bewährten Herren Dr. Karl Stehlin, Arch. E. B. Vischer, Arch. E. & P. Vischer, Arch. W. Brodtbeck und F. Bohny. Als Redaktor hat sich wieder Herr Dr. Reinhardt verdient gemacht, unterstützt für die Oefen durch Dr. R. F. Burckhardt und für Baselland durch Pfr. K. Gauss in Liestal, endlich auch Ing. Ed. VonderMühlh. — Der III. Basler Band sei hiermit wärmstens zur Anschaffung empfohlen.

Festschrift zum 75-jährigen Bestehen der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich. Grossquartband von 93 Seiten Text, 21 Seiten Pläne, 32 Seiten Bilder in Tiefdruck. Zürich 1930, Kommissionsverlag Orell Füssli, Zürich. In Leinen geb. *herabgesetzter Preis 8 Fr.*

Von dieser, zum letztjährigen Jubiläum der E. T. H. erschienenen offiziellen Festschrift ist noch ein Restvorrat vorhanden, der nunmehr zum äusserst reduzierten Preis von 8 Fr. (statt ursprünglich 20 Fr.) liquidiert wird. Eine Besprechung des gediegenen Buches finden unsere Leser in Bd. 96, Seite 260; es enthält eine eingehende Darstellung der Baugeschichte von 1905 bis zum Vollausbau von 1930, einschliesslich der Versuchsanstalt für Wasserbau. Wir entsprechen gerne dem Wunsch des Verlages, nochmals auf dieses sehr preiswerte Buch aufmerksam zu machen, für dessen Bezug der heutigen Nummer eine Bestellkarte beiliegt.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten.

Rationelle Bebauungsweisen. Ergebnisse des 3. Internat. Kongresses für Neues Bauen, Brüssel 1930. Herausgegeben vom *Internat. Kongress für Neues Bauen*. 56 Pläne mit zahlreichen Abbildungen, Schnitten und Grundrissen, sowie Beiträgen von *Böhm-Kaufmann, S. Giedion, W. Gropius, Le Corbusier, R. J. Neutra* und *Karel Teige*. Frankfurt a. M. 1931, Verlag von Englert & Schlosser. Preis kart. M. 9,50.

Selbständige Berufs- und Erwerbsmöglichkeiten für Ingenieure und Techniker. Von Dipl. Ing. *F. Pachtner*. Ratschläge und Anregungen für Angehörige technischer Berufe, die neue Wege zum Fortkommen suchen müssen oder suchen wollen. Düsseldorf 1931, im Selbstverlag des Verfassers, Schumannstr. 44. Preis geh. M. 1,25.

Geologisch en hydrologisch onderzoek bij waterbouwkundige werken. Von *W. F. J. M. Krul*, Directeur van het Rijksbureau voor Drinkwatervoorziening. Mit 23 Abb. s'Gravenhage 1931, Verlag „De Ingenieur“.

Jahrbuch 1930 des Oesterreichischen Betonvereins (Deutscher Betonverein, Gruppe Oesterreich). Mit zahlreichen fachtechnischen Beiträgen. Wien 1931, Verlag der Oesterreich. Bauzeitung.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:
CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

G. E. P. Gesellschaft Ehemaliger Studierender der Eidgen. Techn. Hochschule.

Protokoll der Generalversammlung vom 19. Juli 1931 im Gemeindefaal in St. Moritz, Engadin.
(Schluss von Seite 300)

Das Protokoll der letzten Generalversammlung in Paris, den Mitgliedern zugestellt im 58. Bulletin (September 1930), zudem veröffentlicht im Vereinsorgan vom 13. und 28. Dez. 1929 und 21. Januar 1930, wird ohne Bemerkungen genehmigt.

Der *Geschäftsbericht* über die zweijährige Periode von Sommer zu Sommer 1929/1931 liegt gedruckt in den Händen der Anwesenden; er wird im nächsten Bulletin allen Mitgliedern zugestellt. Ausser den geschäftlichen Mitteilungen über allg. Verwaltung, Mitgliederbewegung, Stellenvermittlung, Publikationen, Erleichterung der Familien- und Altersfürsorge für die Mitglieder, wird Auskunft

erteilt über die Tätigkeit der durch die G.E.P. ins Leben gerufenen „Eidg. Stiftung zur Förderung schweiz. Volkswirtschaft durch wissenschaftl. Forschung“; diese Stiftung hat in den Jahren 1929 und 1930 in 15 Posten 109 500 Fr. an Subventionen (grösster Einzelbetrag war 15 000 Fr., kleinster 1000 Fr.) ausrichten können. Der unter tatkräftiger Mitwirkung der G.E.P. neuerrichtete „Jubiläumfonds E.T.H. 1930“ ist nunmehr ebenfalls in Wirksamkeit getreten; er ist am 1. Februar 1931 in der Höhe von 1 371 144,50 Fr. (worin 152 015 Fr. als persönliche Beiträge unserer Mitglieder enthalten sind) durch uns der Eidg. Staatskasse überwiesen worden. Endlich wird berichtet über unsere Beziehungen zur E.T.H., über das 75-Jahr-Jubiläum, sowie über verschiedene Ausbildungsfragen (8. Semester für Maschinen-Ingenieure, Akademische Ergänzungskurse an der E.T.H.). — Der Geschäftsbericht wird ebenfalls genehmigt.

Rechnung für 1929 und 1930, und Budget. Die Rechnung zeigt auf Ende 1930 folgende Zahlen.

Aktiva		Bilanz der G.E.P. auf 31. Dezember 1930		Passiva	
	Fr.		Fr.		Fr.
Vereins-Konto	18 966,10	Vereins-Konto	19 611,77		
Bankguthaben	2 915,—	Vorschlag 1930	3 982,—		23 593,77
Postcheck-Konto	1 527,03	Einmal. Zahlung	47 323,50		
Kassa	185,64	Zuwachs 1930	1 510,—		48 833,50
Fonds einmal.		Wildstiftung	7 569,80		
Zahlungen	48 833,50	Zuwachs 1930	400,40		7 970,20
Wildstiftung	7 970,20	Legat Post	1 985,25		
Legat Post	2 049,40	Zuwachs 1930	64,15		2 049,40
Winklerstiftung	6 702,15	Winklerstiftung	6 535,80		
		Zuwachs 1930	166,35		6 702,15
	89 149,02				89 149,02

Einnahmen		Betriebsrechnung auf 31. Dez. 1930		Ausgaben	
	Fr.		Fr.		Fr.
Jahresbeiträge . . .	15 618,75	Bureau	7 304,85		
Eintrittsgelder . . .	675,—	Reisespesen	158,55		
Zins der einmaligen		Bulletin, Bericht	2 686,—		
Zahlungen	2 170,25	Steuern	273,50		
Kapitalzinse	723,50	Eulerfonds u. dergl.	550,—		
Gewinn auf Wert-		Vereinsorgan	1 000,—		
schriften	11,25	Jubiläum E.T.H.	2 618,85		
		Unvorhergesehenes	625,—		
	19 198,75	Vorschlag	3 982,—		
					19 198,75

Der Vorschlag 1930 ist entstanden, weil in diesem Jahr kein Adressenverzeichnis herausgegeben worden ist; er wird durch die Druckkosten des nächsten Verzeichnisses kompensiert werden.

Zum Vermögen der G.E.P. gehört noch die separat verwaltete *Cornu-Stiftung*, deren Ertragnis u. a. für die Stellenvermittlung (S.T.S.) verwendet wird, und deren Saldo sich Ende 1930 auf Fr. 58 636,90 belief. Zusammen mit obigem Bilanz-Saldo von Fr. 89 149,02 belief sich somit am 31. Dezember 1930 das Gesamtvermögen der G.E.P. auf Fr. 147 785,92.

Auf Antrag der Rechnungsrevisoren Arch. A. Gradmann und Ing. Hans Zölly wird die Rechnung stillschweigend genehmigt, desgleichen das in normalem Rahmen aufgestellte Budget, ebenso der Antrag des Ausschusses, die „Einmaligen Zahlungen“ (Pauschalablösung der Jahresbeitragspflicht) wieder auf die ursprünglichen Beträge von

100 Fr. für junge Mitglieder,

80 Fr. für solche mit bereits 10 bezahlten Jahresbeiträgen,

60 Fr. für solche mit bereits 20 bezahlten Jahresbeiträgen.

Wahlen. In den Ausschuss werden gewählt unser Vertreter in Frankreich, als persönliches Bindeglied mit der A.E.F.Z., Ing.-Chem. *Aug. Zundel* in Nanterre bei Paris, und als Vertreter des Festortes Ing. *Hans Conrad*, Sekt.-Ing. der Rhät. Bahn in Samaden. Die bisherigen Mitglieder des Ausschusses werden in globo im Amt bestätigt, ebenso der Präsident Ing. *Henri Naville*. Als Rechnungsrevisor, anstelle des turnusgemäss ausscheidenden Arch. Gradmann, wird gewählt Ing.-Chem. Dr. *Otto Stadler jun.*, an der Prüfanstalt für Brennstoffe der E.M.P.A. in Zürich.

Sodann wird mit Akklamation zum *Ehrenmitglied* ernannt Prof. Dr. A. *Piccard*, von Lutry, Absolvent der mech.-techn. Abteilung der E.T.H., in Anerkennung seiner durch den Stratosphärenflug vom 27. Mai 1931 vollzogenen mutigen Pioniertat im Dienste der Wissenschaft.

Im Anschluss an die Wahlen dankt Ing.-Chem. A. Zundel mit folgenden Worten für das erwiesene Zutrauen:

Messieurs et chers Camarades,

Je tiens à remercier Monsieur le Président des aimables paroles qu'il a bien voulu nous adresser et j'apporte en réponse, à l'Association Générale de la G.E.P., les salutations les plus cordiales de tous nos camarades habitant en France. Grâce à l'entremise de Monsieur *Bitterli* à qui je renouvelle ici encore nos remerciements, l'accord entre la G.E.P. et les Anciens Etudiants Français de Zurich est désormais complet. Comme vous le savez, des raisons d'ordre purement formel ont empêché la fusion des deux groupements de France, mais la Société des A.E.F.Z., chargée désormais de représenter la G.E.P. en France, se fait un devoir d'apporter à tous nos camarades en France son organisation et son cadre. Elle veut les développer sous une forme telle que tous, sans exception, se sentent chez eux et en profitent au mieux.

Nous ne sousestimons ni les charges morales ni les charges matérielles de la représentation de la G.E.P., mais en l'acceptant, les A.E.F.Z. estiment remplir un devoir de reconnaissance, vis-à-vis de l'Ecole Polytechnique Fédérale qui les a instruits, vis-à-vis de la Suisse qui leur a donné une généreuse hospitalité, et

vis-à-vis surtout de nos camarades Suisses qui nous ont accueillis avec une si cordiale camaraderie.

Il me reste à vous remercier de l'honneur que vous nous avez fait en désignant un des nôtres pour faire partie du Comité de la G.E.P. Nous ferons de notre mieux pour nous en montrer dignes. — (Lebhafter Beifall.)

Generalversammlung 1933. Kollege H. Zschokke überbringt die Einladung der Basler Ehemaligen, die nächste Generalversammlung in Basel zu veranstalten, eine Einladung, die mit Dank und Applaus angenommen wird.

Im Anschluss hieran überbringt noch Privat-Dozent Ing. A. Walther (Zürich) die Grüsse des S.I.A., gleichzeitig auch namens des S.E.V. Seine sympathischen, militärisch kurzen Worte klingen aus in ein vivat, crescat, floreat der G.E.P.

Damit sind die Geschäfte der Generalversammlung erledigt, und es folgt der Vortrag von Dir. *G. Bener*, betitelt:

Hiddigeigei-Betrachtung eines ausgeschiedenen Gebirgsingenieurs.

An dem Ende seiner Tage steht der Kater Hiddigeigei
Und er denkt mit leiser Klage wie sein Leben bald vorbei sei.
Möchte gerne aus dem Schatze reicher Weisheit Lehren geben,
Dran in Zukunft manche Katze Haltpunkt fänd im schwachen Leben.
Doch wozu der alte Kummer? — Und ich hör die Jungen lachen,
Und sie treibens noch viel dummer, Schaden erst wird klug sie machen.
Fruchtlos stets ist die Geschichte; mögen sehn' sie wie sie's treiben!
Hiddigeigeis Lehrgedichte werden ungesungen bleiben! —

Auf den Ton dieser Scheffelschen Verse waren auch unseres lieben Gusti Beners Betrachtungen gestimmt: ein geistreiches Brillantfeuerwerk, aber, wie nicht anders zu erwarten, mit attischem Salz so stark gepfeffert, dass sie zwar nicht „ungesungen“, aber, nach des Redners eigenem Wunsch, leider unprotokolliert bleiben müssen; es war ein Genuss sie zu hören, der allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben wird. Hab Dank, alter Kampfgenosse des freien Wortes! —

So schloss die XXXXI. Generalversammlung der G.E.P. in bester Stimmung Mittags 12 Uhr.

Der Generalsekretär: *Carl Jegher.*

An unsere Abonnenten.

Wie üblich werden wir, wo nichts anderes vereinbart ist und soweit es die Postverhältnisse erlauben, zu Beginn des neuen Jahres den Abonnementsbetrag mit Nachnahmekarte erheben, sofern die Abonnenten es nicht vorziehen, zur Ersparung der Nachnahmekosten den entfallenden Betrag vor Ende Dezember durch Einzahlung auf unser Postcheck-Konto VIII 6110 oder mittels einer Anweisung auf Zürich zu begleichen.

Unsere „Postabonnenten“ in der Schweiz ersuchen wir, einem Wunsche der Eidgen. Postverwaltung entsprechend, das Abonnement ab 1932 nicht mehr beim Postbureau ihres Wohnortes, sondern direkt bei der Administration der S.B.Z. bestellen und den entfallenden Betrag (40 Fr. für ein Jahr, 20 Fr. für ein halbes Jahr, 10 Fr. für das Quartal) mittels des beiliegenden Postcheck-Formulars einzahlen zu wollen. — Für die ausländischen Postabonnenten tritt keine Aenderung ein.

Ferner bitten wir, allfällige Rücktritte vom Abonnement vor Jahresschluss mitteilen zu wollen.

Zürich 2, Dianastrasse 5. Administration der „S.B.Z.“